

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichs-  
pfennige :: Gemeinde-Verbands-Ostkontos  
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Textzeile 20 Reichspfennige. Eingekauft und  
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Helig Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 156

Montag, am 8. Juli 1929

95. Jahrgang

## Vertikales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Ein außerordentlich starker Verkehr herrschte am Sonntag wieder auf Eisenbahn und Straßen. Alles eilte hinaus „aus der Straßen drückenden Enge“ um sich zu erholen von 6 Tagen schwerer Arbeit in der heißen Luft der Großstadt. Der Regen am Sonnabend hatte den Staub gewaschen, es war eine wirkliche Erholung. Man konnte auch einmal eine größere Verkehrsstraße entlang wandern, ohne gleich Gefahr zu laufen, in dichten Staubwolken zu verschwinden. Trotz des starken Verkehrs ist der Sonntag ohne größeren Unfall vorübergegangen. In der Herrengasse gerieten zwei Autofahrer aneinander, waren aber schon verschwunden, als die Polizei erschien. An der Mühlstraße fuhr ein Autobus beim Zurückfahren an die Mauer des Platschischen Grundstücks und beschädigte diese. Auch hier scheint man sich im Guten geeinigt zu haben; Anzeige wurde nicht erstattet.

**Dippoldiswalde.** Am Sonntag hatten sich viele Mitglieder der Chorvereinigung auf der Orgelempore der Stadtkirche versammelt, um der Ehrung einer Sangeschwester beizuwohnen. Es betraf Fräulein Rosa Budel. Für langjährige treue Mitarbeit bei der Ausübung kirchlicher Musik hat ihr das Evangelische Landeskonfessionarium eine künstlerisch ausgeführte Anerkennungsurkunde verliehen. Es ist dies die höchste, darum seltene Auszeichnung, welche Chorführer sich erwerben können. Oberkirchenrat Michael überreichte ihr diese unter feierlicher Ansprache und mit der Bitte, auch fernerhin der musica sacra eine bereite Stütze zu sein. Die Chormitglieder wissen natürlich schon längst die Verdienste des Fräulein Budel zu schätzen. Sie gaben ihrer Mitfreude Ausdruck, indem sie ihr Blumen und herzliche Wünsche darbrachten. Wegen ihrer Tüchtigkeit als Altstängerin, vor allen aber wegen ihrer uhnwegigen Treue hat sie den Dank der ganzen Kirchengemeinde verdient. Stadtkassen-Inspektor Hugo Schubert, der 37 Jahre der Chorvereinigung anunterbrochen angehört, wurde am Sonnabend nachmittag in der Wohnung eine gleiche Auszeichnung durch Oberkirchenrat Michael und Schneidermeister Uhlig überreicht. Ersterer dankte dem Ausgezeichneten in herzlich-warmen Worten für seine Verdienste um den Kirchenchor.

**Dippoldiswalde.** Die Fußballabteilung „Frisch auf“ (M.S.B.), die trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens schon manch gutes Ergebnis buchen konnte, besteht nunmehr zehn Jahre. Das wurde Anlaß zu einer gut gelungenen Feier. Eine große Anzahl Teilnehmer, darunter Sportgenossen von auswärts, füllte am Sonnabend den Reichskronensaal zu einem Kommerz, der mit der ortsüblichen Verspätung von der Kapelle Liebsel mit einem schneidigen Marsch eröffnet wurde und der ein sehr reichhaltiges, unterhaltendes Programm bot. Herbert Hofmann trug den kraft- und saftvollen Prolog sportbegeistert vor. Den Mittelpunkt des Abends bildete die Ansprache des Abteilungsleiters Kaufmann, der darauf hinwies, wie schon die Völker des Altertums (Griechen, Römer) Sport trieben, später auch die Germanen (Ritterturniere im Mittelalter); wie der Sport immer weitere Kreise sich eroberte; wie er in den breiten Massen aber erst Eingang fand, als Ende des vorigen Jahrhunderts die organisierte Arbeiterschaft ihn aufnahm, wo er heute 700 000 Sportler zähle. Nach dem Krieg habe auch in Dippoldiswalde eine Abteilung sich gebildet, der es nach manchem Kampfe gelungen sei, sich durchzusetzen und die Anerkennung der Öffentlichkeit sich zu eringen. Redner dankte allen, die irgendwie die gute Sache förderten, feierte das gute Einverständnis mit dem Turnverein, knüpfte daran hoffnungsvolle Zukunftswünsche und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Freiheit!“ auf die völkerveröhnende internationale Arbeitersportbewegung. Als Oratorien traten auf Selbsterlöser für den Turnverein (unter Ueberreichung eines Balles) und Sieber für den Gesangsverein. Als weitere Geburtstagsgaben gingen noch zwei Bälle ein (von den Quartierwirten) Sidemann und Scheumann) und Bargeld. Mit herzlichem Danke quittierte Vorstand Kaufmann für alles. Unter Leitung von Turnvater Norarius führten die Turner die eigenartigen, schönen Bundesfest-Freilübungen fast ohne Tadel vor. Gewandtheit und Kraft zeigten auch diesmal das Pferd springen der Fußballer (unter Paul Matha) und deren schöne Gruppen, während die Turnerinnen zwei Reigen beistellten. Besondere Hervorhebung verdienten die Gaben des „Liederkrans“ unter Bernaus Leitung und bei guter Befehung: vier gemischte Chöre (wie schön z. B. gelang das Pianissimo) und als Zugabe der kraftvolle Männerchor „Lord Folson“. Das war „fertige Arbeit“. Der Schwank „Der Fußballkönig“ gab, wenn auch hier nicht neu, viel Anlaß zu herzlichem Lachen. Leider fanden die wirklich guten Leistungen der Liebselschen Kapelle nicht die gebührende Beachtung (übrigens nicht nur in diesem Falle zu konstataren). Da war der Spielmannszug besser daran, der setzte sich durch trotz allem Geschnatter.

Mit reichem Beifall wurde jede Nummer der Vortragsfolge überschüttet, die die Festversammlung in gehobener Stimmung verließ hatte, mit der man hinüberwechselte in Terpsichores Reich, zum fröhlichen und länglichen Festball. — Der Weckruf am Sonntag morgen, der den Schlaf aus den Augen reiben half, leitete den zweiten Tag, die „Facharbeit“, ein. (Ueber das Ergebnis der Wettkämpfe wird an anderer Stelle berichtet.)

**Dippoldiswalde.** Die Vereinigung ehemaliger Handelschüler „Sanja“ kann auf 8 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Zur würdigen Feier dieses Gedentages fand am Sonnabend abend im Schützenhauskonzert und Ball statt. Das Musikcorps der Nachrichten-Abt. 4 in Dresden war dazu verpflichtet worden. Militärmusik schätzt jedermann. Man vermutete daher einen vollen Saal und war sichtlich enttäuscht, als man um 8 Uhr den Saal betrat und so wenig Besucher vorfand. Aber in Dippoldiswalde kann man ja nie pünktlich sein, ein großer Teil Gäste kam erst mit dem 9-Uhr-Zuge, jedoch dann doch noch der Saal recht gut besetzt war. Obermusikmeister Buhlmann bot mit seiner Kapelle eine ganz vorzügliche Musik. Der erste Teil war klassische Musik, besondere Feinheiten aus „Aida“, „Oberon“ und „Walküre“, dazu eine schöne slavische Rhapsodie von Friedemann, der zweite Teil brachte ein Finale aus „Rienzi“, Walzer, Polpourri und Marsche und zum Schluß Marsche auf Feldtrompeten mit Pauken. Die letzteren finden jedesmal die weitestgehende Zustimmung des Publikums, und der Beifall war denn auch ganz enorm, jedoch noch ein Marsch zugegeben werden mußte und weitere sicher noch gern gehört worden wären. Der 1. Vorsitzende der „Sanja“, Rfm. Werner, konnte in seiner Begrüßungsansprache eine ganze Zahl Ehrengäste hochgeehrt willkommen heißen, so das Ehrenmitglied der „Sanja“, Stadtv. Vorsteher Schumann, Studentrat Brödel, Landwirtschaftslehrer von Berg, den Vorsitzenden des Landesverbandes ehemaliger Handelschüler, Rfm. Jeller, das außerordentliche Mitglied Weinert, den Vertreter des Gauves Mittelachsen, Damen der Untergruppe ehemaliger Handelschülerinnen, Vertreter der Brudervereine in Chemnitz, Aue (die mit ihrer vor 8 Tagen geweihten Fahne erschienen waren), Freiberg, Großenhain, Freital, Vertreter des Korps „Saxonia“ Freital, der Albertas Dippoldiswalde, Vereinigung ehemaliger Gewerbeschüler „Saxonia“ Dippoldiswalde, beider Dippoldiswalder Männergesangsvereine und der Schützengesellschaft, später noch Gewerbe-Oberlehrer Michael, den Gründer der Vereinigung Dittrich aus Langenau und eine stattliche Zahl „Glück zu!“-er. Vorsitzender Werner betonte, daß die Vereinigung auch im vergangenen 8. Lebensjahre weiter fortgeschritten sei auf dem gesteckten Pfad: Weiterbildung der Mitglieder im kaufmännischen Wissen, Unterstüßung der Handelsschule Dippoldiswalde, Hochhalten von Treue und Freundschaft. Kaufmann Jeller überbrachte die Grüße des Landesverbandes und Wünsche zu weiterem Wachsen und Blühen und gab der Freude Ausdruck, daß so viele hierher gekommen waren. Er bat, dem Verbands allezeit die Treue zu wahren. Für ein Weiterbestehen der gegenseitigen guten Beziehungen sprach der Vertreter Weidenbach vom Gau Mittelachsen, gleichzeitig auch für „Mercuria“ Chemnitz. In gleichem Sinne sprachen auch die Vertreter der V. e. S. Aue und Freiberg, sowie Präside Pieper vom Verein „Glück zu!“ Ersterer überreichte im Anschluß an seine Wünsche dem Landesverbandsvorsitzenden das Ehrenband seiner Vereinigung. Eine teils ernste, teils humoristische Ansprache hielt das außerordentliche Mitglied Weinert. Dabei erwähnte er alle, ihren Farben die Treue zu halten eingedenk der Worte Hindenburgs: „Die Treue ist das Mark der Ehre“ und betonte die Wichtigkeit, daß in einer Kleinstadt die Vereinigungen tatkräftiger junger Männer treu zusammenstehen und Freundschaft pflegen. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Dippoldiswalde und alle farbentragenden Verbände. Dem dem Konzert folgenden Ball wurde sehr lebhaft zugesprochen und erst zu später Stunde — die Polizeistunde war bis 2 Uhr verlängert — trennte man sich. Am Sonntag beschloß ein Frühstücken und am Nachmittag ein Katerbummel nach Gasthof Schmiedeberg das Fest.

**Dippoldiswalde.** Der Zweigverein vom Roten Kreuz, der Albert-Zweigverein und die Krüppelhilfe hatten für gestern, Sonntag, abend zu einer Wohltätigkeits-Veranstaltung nach der Reichskrone eingeladen. Gemessen am Besuch früherer derartiger Veranstaltungen hätte man mit einem vollbesetzten Saale rechnen müssen. Er war's leider nicht. Im Interesse des guten Zweckes der Veranstaltung muß man das bedauern. Recht viele fehlten, deren Erscheinen man sicher erwartet hatte. Vielleicht war auch der Tag — ein Juli-Sonntag, an dem schon mancher in den Ferien weilt — nicht ganz günstig gewählt. Das Programm war sehr gut zu-

ammengestellt. Hervorragendes wurde geboten. Hatten sich doch auch beste Kräfte zur Verfügung gestellt. Eingeleitet wurde der Abend durch ein Schallplatten-Musikstück mit Lautverstärker, die „Polonaise“ von Franz Liszt. Auch im weiteren Programm wurden noch einige Stücke dieser Art geboten, wie auch die Tanzmusik auf diese Weise gespielt wurde. Vorführer war die Firma Rundfunk „Victoria“ hier. Ohne Frage hat ein solches Schallplatten-Konzert viel für sich und steht dem Konzert einer guten Kapelle keineswegs nach, nur... das Publikum muß es auch als solches werten. Leider aber wird es dadurch, daß es keine Musiker sitzen sieht, verleitet, diese Musik mehr als Biermusik zu betrachten, und unterhält sich meist ungeniert; die Schönheiten der Musik gehen verloren. Für die Veranstalter hieß Dr. med. dent. Friedrich die Gäste willkommen. In kurzen, scharf umrissenen Zügen wies er auf Zweck und Ziel der veranstaltenden Vereine hin, die nach dem Goethewort „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ die Durchführung der Liebestätigkeit, Hebung der Volksgesundheit, Milderung des Krüppelens durchzuführen bereit sind und damit den amtlichen Sanitätsdienst und die öffentliche Wohlfahrtspflege unterstützen. Besonders hervorzuheben sei die Tätigkeit der Sanitäts-Kolonnen, die gern und bereitwillig jederzeit Hilfe leisten. Das Rote Kreuz seinerseits unterstütze die Kolonnen, deren Helfer und Helferinnen, wenn sie ihre Arbeitszeit dem Dienste an der Allgemeinheit opfernden und Einbuße an ihrem Lohne hätten. Obwohl diese Aufgaben dem Kulturmenschen selbstverständlich sein sollten, sei festzustellen, daß der Rote-Kreuz-Gedanke noch nicht Kraft genug hat, in der breiten Masse des Volkes Wurzel zu schlagen; ein Großteil des Volkes stehe der Rot und mangelhaften Gesundheit anderer gleichgültig gegenüber. Leider müsse man damit sich abfinden, daß nur ein Bruchteil der Bevölkerung den Sinn der „Roten-Kreuz-Arbeit“ erfasst hat, und diesen Bruchteil zu einem wertvollen Ganzen zusammenzufassen, sei Zweck der Veranstaltung. Dr. Friedrich dankte den Erschienenen, den Mitwirkenden, den Spendern der reichen Geschenke und bat, weiter tatkräftig mitzuwirken und zu werben. Der Dank vieler Bedürftiger und Verkrüppelter, denen die Hilfe zugute kommt, werde ihnen sicher sein. Die Herren Janssen und Langbein zeigten sich als hervorragende Violinspieler und wurden von Fräulein Gräfe am Klavier recht gut, beim ersten Stück, dem Ave Maria von Bach, aber etwas zu stark begleitet. Ein seelenvolles Spiel bot Kantor Helbig — Reichsstadt seinen Zuhörern mit dem Eis-Moll-Scherzo von Chopin, und der starke Beifall bei der später vortragenen Paraphrase über den „Donauwalzer“ forderte eine Zugabe heraus, die auch bereitwillig geboten wurde. Gelegentlich eines Konzertes, das vor einigen Wochen hier stattfand, ist schon einmal das hervorragende künstlerische Spiel Helbigs betont worden, das Urteil muß auch nach den gestrigen Darbietungen voll aufrecht erhalten werden; im gleichen Maße auch von seiner damaligen Partnerin, Fräulein Traute Kettner, die sich gestern ebenfalls in den Dienst der guten Sache gestellt hatte. Ihre wunderschöne, glodenreine Stimme hat noch an Kraft gewonnen, ihre Aussprache ist ganz vorzüglich geworden; es ist wirklich nicht zu viel gesagt, wenn man Fräulein Kettner als leuchtenden Stern an unserem sonst ach so spärlich besetzten Dippoldiswalder Kunsthimmel bezeichnet. Sie hat sich gestern wieder in viele Herzen ihrer Zuhörer gesungen. Begleitet wurde sie am Flügel von Kantor Helbig. Ein heiteres Lustspiel mit Gesang führten Mitglieder der Gesellschaft „Erholung“ auf, die Damen Wild und Feind, die Herren Mahn, Schwarz und Delang. „Der wilde Horst“ betitelte sich das Stück. Die „Erholung“ bestand auch diesmal wieder glänzend, sie wurde von den Spielern würdig vertreten, sie waren ja auch keine Neulinge mehr auf den Brettern, die die Welt bedeuten und haben uns schon öfters Schönes geboten. Der ihnen gezollte Beifall war wirklich voll und ganz verdient. Im weitem Verlauf des Abends wurden Rosen verkauft, und in einer mit herrlichen Gewinnen ausgestatteten Tombola konnte man sein Glück versuchen. Auch ein Kuchenverkauf war eingerichtet worden. Dem Ball wurde recht lebhaft zugesprochen. Hoffentlich entsprechen die Einnahmen all der Mühe und Arbeit, die aufgewendet wurde, das Fest durchzuführen, damit den Veranstaltern so ein Lohn wird, und recht vielen Armen und Elenden unsers Bezirks geholfen werden kann.

## Wetter für morgen:

Teilweise starke, teils zeitweise auch nur geringe Bewölkung, dabei noch etwas Neigung zur Unbeständigkeit (vereinzelt Regenfälle, vorwiegend auf nördliche Gebietsteile beschränkt, nicht ausgeschlossen). Im Flachland nachts, im Gebirge auch tagsüber kühl. Flachland tags genähigt bis mäßig warm. Winde aus westlichen Richtungen im Gebirge noch ziemlich lebhaft.